

Terms and Conditions

The Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept there Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Library

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

Imprint:

Director: Mag. Renate Plöchl

Deputy director: Mag. Julian Sagmeister

Owner of medium: Oberösterreichische Landesbibliothek

Publisher: Oberösterreichische Landesbibliothek, 4021 Linz, Schillerplatz 2

Contact:

Email: [landesbibliothek\(at\)ooe.gv.at](mailto:landesbibliothek(at)ooe.gv.at)

Telephone: +43(732) 7720-53100

Das ist ein Mann!

Wir können es uns nicht versagen, folgenden Brief zur Erbauung Aller wörtlich abzudrucken, unbekümmert, ob er auch manchem Undankbaren und Überzeugungslosen die Schamröthe in's Gesicht treibt. Der Bundesvorstand hat selbstverständlich sofort Veranlassung genommen, diesem edlen Manne aus dem Volke unser Blatt weiter frei zuzustellen. Der Brief lautet:

Hochgeehrter Herr!

Soeben empfing ich die erste Nummer des Naturarzt. Es thut mir leid, daß ich versäumt habe, rechtzeitig beim Vereinsvorstande anzuzeigen, daß ich nicht länger Mitglied bleiben kann, so gern ich auch möchte; meine pekuniären Verhältnisse gestatten es nicht, und so sehr ich mich auch der guten Sache zu Dank verpflichtet fühle, so ist es mir gegenwärtig unmöglich, länger einen Beitrag zu zahlen. Aus vielerlei Gründen muß ich meinen jetzigen Wohnort zum 1. April verlassen und denke mich in C. als Schneidermeister niederzulassen. Ob ich dort im Stande sein werde, ein **Scherflein beizutragen zum Wohle meiner leidenden Mitmenschen**, weiß ich heut noch nicht. Es ist jedoch mein fester Wille, dem Naturheilverfahren, sowie dem Vegetarismus treu zu bleiben, und sobald es meine Verhältnisse nur einigermaßen gestatten, wieder Mitglied zu werden, denn wenn irgend jemand fühlt, daß er es einzig dieser neuen Lehre zu danken hat, daß sich sein körperliches und geistiges Wohlergehen gebessert, seitdem er sich den darin enthaltenden Grundsätzen untergeordnet, so bin ich es. Als ich mich vor 2½ Jahren der neuen Lehre zuwandte, litt ich öfter's an Halsentzündungen sowie Brustschmerzen, welche wohl mit meinem Hämorrhoidal-leiden in Zusammenhang gestanden haben mochten, außerdem hatte ich schon seit langer Zeit beim Urinlassen ein leises Schneiden in der Harnröhre, und fast immer ließ der Urin einen weißen Kalk oder Schlemmkreide ähnlichen Satz zurück, daß es jedesmal aussah, als hätte ein Maler den weißen Pinsel ausgespritzt, wenn ich, wie das auf dem Lande zu geschehen pflegt, den Urin im Freien gelassen hatte. Meine Frau litt an heftigen Kopfschmerzen und Erbrechen derart, daß sie in der Woche 1—2 Tage das Bett hüten mußte, außerdem war sie mit einer juckenden Flechte auf beiden Unterarmen und Händen behaftet. Seit ihrer Kindheit hatte ihre Mutter wegen der Flechte viel gequacksalbert und auch des öfteren ärztliche Hülfe nachgesucht, doch alles umsonst. Unser jüngstes Kind litt seit beinahe einem halben Jahre an einem strophulösen Ausschlag, und der Herr Mediziner verordnete Birkenheereinreibungen und baden mit Schaalseife. Unser Kind schrie, als ob es auf glühende Kohlen gelegt würde, und meine Frau und ich gerieten fast in Verzweiflung. So stand es mit meiner Familie vor 2½ Jahren. Trotz mancherlei Fehlgriffe, welche ich und meine Frau, namentlich im ersten Jahre begingen, steht es heut mit unserem Gesundheitszustand sehr gut. Seit fast einem halben Jahre fühle ich mich frei von jeder Krankheit, meine Frau ist von den vorbenannten Krankheiten gänzlich geheilt, und unser strophulöser Junge hat nur noch geringe Spuren an den Gelenkbogen der Arme und Beine und ist so munter und beweglich, daß es uns überflüssig erscheint, ihn mit vielem Reiben und Packungen zu belästigen, bei seinem Springen und Klettern, Laufen und Tanzen besorgt er ein gut Theil allein.

Würde ich das Zeug dazu haben, ich würde aus meinen Erfahrungen in unserer geschätzten Zeitschrift manches mittheilen können, was zu Gunsten der neuen Lehre spricht, denn ich würde mit meiner Familie in der That noch in letzter Stunde vor dem körperlichen und geistigen Verfall bewahrt; und werde mich dieser Lehre und den Männern, welche dieselbe verfechten, dankbar erweisen wo und wie ich immer kann.

Hochachtungsvoll

Hr. Richter.

NB. Infolge unserer Dürftigkeit konnte vieles nur mangelhaft ausgeführt werden. Würde ich die Mittel besitzen, so änderte ich meinen Beruf, ich würde bei irgend einem tüchtigen Naturheillehrer einen Kursus nehmen, und mich glücklich schätzen, wenn ich in einer Heilanstalt dem Beruf eines Krankenwärters vorstehen könnte. Herr D. Sperling, Berlin, welcher mir in den ersten Monaten brieflich Rat erteilte, wird meine Angaben im wesentlichen bestätigen. Er rief mir damals zu: „Geduld! Es muß gelingen.“ Und es ist gelungen. Ich denke mit Entsetzen an meine damals fast hilflose Lage.